

Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt / Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Amtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf., Textzeile 17 Rpf. - Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstr. 23. Postscheckkonto Amt Stuttgart 13447. Postschließfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, 1. April 1943

Nummer 77

U-Boote im Kampf gegen Bomber erfolgreich

Sechs feindliche Munitionsdampfer im Mittelmeer und elf weitere Schiffe im Atlantik versenkt

Eigenbericht der NS-Presso

md. Berlin, 1. April. Mit seiner gestrigen Sondermeldung über die Versenkung von 17 schwer beladenen Feindschiffen mit 108.500 BRT. machte das Oberkommando der Wehrmacht einen Erfolg unserer U-Boote bekannt, der die Versenkungszahl des Monats März zu einem großen Seesieg abrundet.

Zu dieser achten Sondermeldung des Monats März wird aus dem Kampf der Unterseeboote ein Gebiet angeprochen, das neben den Versenkungserfolgen eine besondere Würdigung verdient. Es ist der aktive Kampf unserer Unterseeboote gegen die feindlichen Bomberflugzeuge, die als Luftsicherung bei Geleitschiffen, aber auch in der Nacht von Biskaya das Ein- und Auslaufen unserer Boote zu stören versuchten. Schwere viermotorige Kampfflugzeuge setzten der Feind hier ein, darunter Langstreckenbomber vom Typ „Halifax“ und „Stirling“. Mit Hilfe ihrer verhältnismäßig geringen Flakbewaffnung haben die Besatzungen unserer Unterseeboote nicht weniger als fünf von diesen großen Bombern abgeschossen. Die feindlichen Flugzeuge haben die Aufgabe, unsere Unterseeboote durch Abwurf von Wasserbomben unter Wasser zu drücken und sie dadurch am Vorfeuern der Geleitzüge zu hindern. Die Kampfhandlungen zeigen, daß unsere Boote aber auch in bestimmten Lagen den Kampf aufzunehmen verstehen. Wiederholt ist es dabei auch schon zum gegenseitigen Beschuss mit Bordwaffen gekommen. Der Abschuss von fünf feindlichen Bombern zeigt, daß unsere U-Boote-Besatzungen mit ihren Flakwaffen ebenso gut zu schießen verstehen wie die Kommandanten mit den Torpedos. Es ist das erstmalig, daß in diesem Umfang ein solcher besonderer Erfolg unserer Unterseeboote gemeldet wird.

Von den als versenkt gemeldeten 17 Schiffen entfallen diesmal sechs auf das Mittelmeer. Diese Schiffe waren durch See- und Luftstreitkräfte stark gesichert. Einige von ihnen hatten Ladungen von Munition und Wasserbomben an Bord und sanken unter heftigen Explosionen. Die übrigen Dampfer wurden aus Geleitzügen im Atlantik herausgeschossen. Im Hauptkampfgebiet des Nordatlantiks herrschte in der letzten Märzwoche orkanartiges Wetter, so daß zeitweise ein Wassereinsatz nicht möglich war. Aber schon bei der ersten geringen Wetterbesserung wurden auch hier wieder Erfolge erzielt.

Die Initiative in deutscher Hand

* Dieser Krieg hat die Eigentümlichkeit, daß nicht nur die militärische Kraft der kriegsführenden Länder in die Waagschale geworfen wird, sondern auch die gesamte Wirtschaft. Während sich England und Amerika militärisch mit der Achse nur in verhältnismäßig kleinem Rahmen, nämlich in Nordafrika, zu messen versuchen, haben sie doch ihr gesamtes wirtschaftliches Können in den Dienst dieses Krieges gestellt. Diese Methode entspricht ihrer händlerischen Mentalität viel mehr, weil sie den Anglo-Amerikanern unblutiger erscheint, und weil sie sich auf diesem Gebiete für unschlagbar halten. Jetzt stellt sich jedoch in steigendem Maße heraus, daß der feindlichen Kriegswirtschaft immer neue furchtbare Schläge versetzt werden, die das Kriegspotential der Anglo-Amerikaner erheblich lähmen und auf die Dauer gänzlich zermürben müssen. Dem Wirtschaftskrieg der Seemächte stellt die Achse

Ausnahmezustand in Aserbeidschan

rd. Ankara, 1. April. Wie der Sender Tiflis meldet, hat der Präsident des Rates der Volkskommissare der Sowjetrepublik Aserbeidschan über das Gesamtgebiet von Aserbeidschan den Ausnahmezustand verhängt. Auch in den sowjetischen Republiken Georgien und Armenien bleibt der Ausnahmezustand weiter in Kraft. In Baku ist mit sofortiger Wirkung das Betreten der Straßen nach 20 Uhr untersagt worden.

10 feindliche Flugzeuge vernichtet

Der italienische Wehrmachtbericht vom 31. März. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Der Feind setzte auch gestern seinen Druck an der tunesischen Front fort und unternahm neue heftige Angriffe, denen die Truppen der Achsenmächte in enger Zusammenarbeit mit der Luftwaffe einen Widerstand entgegensetzten. Ein Verband unserer Jäger schoß im Kampf mit einer starken Gruppe feindlicher Jäger vier feindliche Flugzeuge ab. Weitere sechs feindliche Maschinen wurden von der Bodenabwehr und von deutsch-italienischen Jägern vernichtet. Amerikanische Flugzeuge warfen einige Bomben auf Crotone (Catanzaro) ab und belegten die Ortschaft mit MG-Feuer. Es sind ein Toter und fünf Verwundete zu beklagen.

ihre militärische Kraft entgegen; sie zwingt so den Feind zu eben der militärischen Auseinandersetzung, die er möglichst vermeiden wollte.

Daß dieser Seekrieg, in dem Deutschland immer neue Siege erringt, auch bei orkanartigen Stürmen mit kleinste Booten und auf weltweite Entfernungen durchgeführt werden kann, liegt an den hervorragenden menschlichen und seemannischen Eigenschaften unserer U-Boote-Besatzungen. Sie befreiten in der Tat nahezu ganz allein diesen Krieg, der das größere Wirtschaftspotential des Feindes ausgleicht und sich in

den japanischen Gewässern, auf dem chinesischen Kriegsschauplatz, dem burmesisch-indischen Kriegsschauplatz und in Nordafrika ebenso auswirkt wie in Europa und in den europäischen Gewässern. Auch bei diesem Krieg liegt die Initiative in deutscher Hand und die anglo-amerikanische Kriegsherrschaft übertrifft nicht mehr die Seeherrschaft aus, sondern das Befahren der Weltmeere ist für sie mit immer größerem Risiko verbunden. Dies aber ist die empfindlichste Stelle, an der unsere überlegenen Feinde überhaupt getroffen werden können.

Harte Abwehrkämpfe am Ladogasee

Vorstoß südlich des Imensees - Vergebliche Sowjetangriffe südwestlich Wjasma

Berlin, 1. April. Stundenlang hämmerte die schwere Artillerie der Sowjets und deren Salbengeschütze auf die deutschen Stellungen südlich des Ladogasees ein, bevor der Feind den Versuch machte, mit allen erdenklichen Mitteln zu einem Erfolg zu kommen. Wie das DAB ergänzend zum gestrigen Wehrmachtbericht mitteilt, warfen sich die Sowjets in Verbänden bis zu Regimentsstärke gegen die deutsche Abwehrfront, jedoch vergeblich.

Selbst der Einsatz neu herangeführter sowjetischer Einheiten vermochte es nicht, die von ostpreussischen Grenadieren verteidigte Hauptkampflinie zu durchbrechen. Bei einem erfolgreichen Gegenstoß festelten unsere Truppen zwei Sowjetbataillone, darunter ein Lehr-Bataillon, sowie sechs Panzerkampfwagen ein und vernichteten sie. 20 tote Bolschewiken bedeckten das Kampffeld. 16 feindliche Panzerkampfwagen konnten in diesem Abschnitt abgeschossen werden. Artillerie bekämpfte bolschewistische Bereitstellungen und kriegswichtige Ziele im feindlichen Hinterland mit guter Wirkung. Die Industrieanlagen von Leningrad lagen wieder unter starkem Feuer schwerer

Batterien. Die Luftwaffe unterstützte den Abwehrkampf des Heeres durch den Einsatz zahlreicher Sturzkampfflugzeuge, die den Sowjets hohe Verluste beibrachten.

Südwestlich von Wjasma setzten die Sowjets ebenfalls ihre vergeblichen Angriffe fort. Jeder Versuch des Feindes, unsere Stellungen zu erschüttern oder zu durchbrechen, scheiterte auch diesmal an dem tapferen Widerstand der Grenadiere, denen Artillerie und Luftwaffe in ihren Kämpfen wirksame Hilfe brachten. Bei der Abwehr der bolschewistischen Angriffe erbeuteten Truppen einer Infanteriedivision, gegen die sich der Schwerpunkt der feindlichen Vorstöße gerichtet hatte, neben vielem Kriegsgüter aller Art 17 Geschütze und 25 Maschinengewehre. 15 Sowjetpanzer wurden von den Abwehrkräften der Division zur Strecke gebracht.

Die Sowjets verloren am 30. März nach bisher vorliegenden Meldungen drei- und dreifig Flugzeuge, von denen 26 im Luftkampf abgeschossen, fünf von der Flak zum Absturz gebracht und zwei am Boden zerstört wurden. In diesen Erfolgen waren slowakische Jäger mit drei Luftfliegern beteiligt.

1069 Schiffbrüchige von Portugiesen gerettet

Starker Ausfall an britischem Schiffpersonal - Durcheinander von Nationalitäten

Von unserem Korrespondenten in Lissabon, 1. April. Das portugiesische Rote Kreuz veröffentlicht in den Lissabonner Blättern eine Mitteilung über die Rettung angelsächsischer Schiffbrüchiger an der Küste von Mozambique.

Darnach sind im Laufe der letzten Monate von 28 versenkten britischen oder in britischen Diensten fahrenden Schiffen insgesamt 1069 Mann von den portugiesischen Rettungsteams gerettet und in Mozambique gelandet worden. Wie schwer die Menschenverluste bei diesen Verrentungen sind,

zeigt die Tatsache, daß von einem britischen Schiff nur ein Mann gerettet werden konnte.

Auffallend und kennzeichnend für den Menschenmangel in der angelsächsischen Schifffahrt ist das Durcheinander von Nationalitäten und Rassen, das nach vortugiesischer Feststellung auf den für die Briten fahrenden Schiffen herrscht. So findet man neben Engländern und Amerikanern, die den kleinsten Teil der Besatzungen ausmachen, Araber, Ägypter, Griechen, Chinesen, Kanadier, Holländer, Franzosen, Neuseeländer, Nigerianer und Sowjets unter diesen Opfern britischen Frontdienstes.

Japanischer Vormarsch im Dschungel Burmas

Über 200 Kilometer durch weglöse und feuchtheiße Gebiete - Sampraban eingenommen

Von unserem Korrespondenten in Tokio, 1. April. In Japan wurde jetzt der erste Frontbericht von den Kämpfen in Nordburma veröffentlicht.

Der Bericht, der in der Zeitung „Mainichi“ erschien, schildert den Vormarsch und die Besetzung des strategischen Punktes Sampraban, etwa 200 Kilometer nördlich von Myitthina, einer Station, die in Friedenszeiten Jägern und Reisenden Unterkunft gewährte.

Dieser Ort, in dem zahlreiche Bungalows (Siedlungen) der britisch-indischen Verwal-

tung liegen, wurde zum Mittelpunkt der englischen Bemühungen, durch Nordburma hindurch eine neue Verbindung zwischen Indien und Tschungking zu schaffen. Mit der Einnahme dieses Ortes können die britischen Bemühungen als gescheitert angesehen werden.

Der japanische Vormarsch führte über 200 Kilometer durch weglöse, feuchtheiße Dschungel, und es kann als eine hervorragende Leistung angesehen werden, daß die japanischen Truppen diese Strecke innerhalb von sechs Wochen von feindlichen Fliegern stets belästigt, überwinden konnten.

Amery: In Indien bleibt alles beim alten

Während man in London redet, wächst der USA-Appetit auf das Empire immer mehr

Von unserem Korrespondenten in Stockholm, 1. April. Die neueste Unterhausansprache über die Indienpolitik der britischen Regierung hat wiederum gezeigt, daß man in London gar nicht daran denkt, dem indischen Freiheitsdrang nachzugeben, man tut vielmehr so, als ob in Indien alles in bester Ordnung wäre. Indienminister Amery hat in seiner Rede ziemlich deutlich zum Ausdruck gebracht, daß alles beim alten bleiben solle.

Aus der Rede des Innenministers wollen wir einige Sätze hervorheben. Wörtlich sagte er: „Die rücksichtslosen Aktionen des vergangenen Jahres haben es schwierig, ja sogar gefährlich gemacht, irgendwelche Konzessionen für Gandhi zu erwägen, da keine ausgeprochenen Garantien über eine vollkommene Aenderung der Haltung derjenigen vorliegen, die so viel Unheil über Indien brachten. Es ist verfehlt, anzunehmen, daß der tote Punkt durch das Gefühl des Sym-

the entstandene Maßnahmen überwunden werden kann. Auch sind die Meinungsverschiedenheiten innerhalb des indischen Volkes zu tief verwurzelt.“

Dazu wäre festzustellen: Der „tote Punkt“ würde, wenn es nach England ginge, niemals überwunden werden, weil dies die britischen Autokraten ja gar nicht wollen.

Während man also in England um Indien redet, wird in den USA, mit großer Offenheit eingestanden, daß man langsam, aber sicher Englands Erbe in Indien anzutreten gedenkt. So hat Roosevelts persönlicher Vertreter in Indien, William Phillips, auf einer Presse-Konferenz in Bangalore erklärt, er habe das größte Interesse an Indiens Zukunft, sowohl in wirtschaftlicher, finanzieller als auch politischer Hinsicht. Weiterhin betonte Roosevelts Vertreter, es seien weite Kreise in den USA, an Indien sehr lebhaft interessiert, was durch die Anwesenheit zahlreicher junger Amerikaner in Indien unter-

Lastträger des Afrikakrieges

Von Dr. Wolf Dieter v. Langen

Rom, Ende März.

Die Transportverhältnisse waren von Anfang an das Demnis für unsere Aktion in Afrika. Jeder deutsche Afrikakämpfer weiß es: die Kriegslage würde anders aussehen, wenn Schlachtentscheidungen auf afrikanischem Boden, die mehr als einmal sicher in unserer Hand waren, nicht durch Transportfragen, durch das verzögerte oder gar verbinde Eintreffen von Tankern, Munitionsschiffen, Nachschub zu unseren Ungunsten beeinflusst worden wären.

Ein überreicher Kriegsschauplatz hat als erste Voraussetzung die Transportmittel. Auf unserer Seite waren und sind das die 52 und die italienische Handelsflotte. Beide haben für die Achse den Afrikakrieg erst ermöglicht. Hätten wir sie nicht gehabt, wäre die libysche Front nicht 32 Monate zu halten gewesen, würden wir jetzt nicht in Tunesien kämpfen. Dann aber wäre die Mittelmeerdurchfahrt für die Briten verhältnismäßig offen gewesen. Der Gegner hätte rund neun Millionen Dritortregistertonnen durch Vermeidung des Kap-Umweges für andere Zwecke geparkt und einsetzen können. Der Eurafrikaum wäre seit Jahren zur Schwerpunktstellung gegen die Südküste Europas organisiert worden, und der Süden Europas selbst wäre von Perpignan bis Rhodos der beständige Drohung durch die dann nicht im Afrikagebiet gebundenen militärischen Kräfte des britischen Weltreiches ausgesetzt.

Die schwerste Aufgabe vor Salung dieser afrikanischen Front traf das rückwärtige Frontgebiet: nämlich die Mittel-, das Meer zu überwinden. Diese bestanden in erster Linie in der italienischen Handelsflotte. Sie ist der Lastträger des Afrikakrieges. Die außerordentliche Wichtigkeit der Lufttransporte nach Afrika wurde im November 1942 mit der Landung in Tunis-Bizerta jedermann klar. Ohne seefertige Zufuhren jedoch wären sie ein Stillwerk geblieben. Mit Flugzeugen können trotz größtem Einsatz der Lufttransportmittel weder Panzer noch schwere Geschütze befördert werden. Das Gros der schweren Waffen war zum Transport auf Schiffen angewiesen, und davon standen auf Grund der Lage des Mittelmeeres zwischen Gibraltar und Suez nur die der italienischen Handelsflotte zur Verfügung. Sie hat der Truppe alles gebracht, was benötigt wurde.

Wenn dieses „alles“ nicht immer sehr viel war, wenn es nicht immer in den entscheidenden Augenblicken in Afrika eintraf, so liegt die Schuld daran nicht bei den Schiffen und ihren Besatzungen. Der Grund dazu waren Feindaktionen, die schwerlich verhindert werden konnten.

Unglücklicherweise ist Italien nicht mit seiner gesamten Handelsflotte (1939: 1335 Schiffe mit 34 Millionen BRT., an sechster Stelle der Welt Handelsflotten) in den Krieg getreten. Die schnellsten und modernsten Schiffe befanden sich beim Kriegsausbruch im Mittelmeer in Feindhänden oder waren vorher unter Bruch des Völkerrechts von den Nordamerikanern beschlagnahmt worden. Ein Teil dieser Schiffe wurde von den Besatzungen unbrauchbar gemacht, versenkt oder die in neutralen amerikanischen Häfen liegenden Dampfer an Argentinien verkauft. Die in den Häfen Italiens, Nordafrikas befindlichen Schiffe sanken infolge Geleitschiffhandlungen oder erreichten in einem von dem italienischen Kolonialkreuzer „Erithrea“ geführten Geleitzug nach einer 10.000-Meilen-Fahrt durch den Indischen Ozean in den Pazifik japanische oder neutrale Häfen. Eine Rückkehr nach Italien, etwa in dem Sinne, wie sich 80 deutsche Schiffe in den ersten sechs Monaten des Krieges nach deutschen Häfen durchschlugen, war durch Gibraltar und Suez unmöglich. Das Gros der Handelsflotte wurde zur Ergänzung der italienischen Kriegsmarine als Hilfskriegsschiffe eingesetzt.

Die schwerste Aufgabe traf die zum Afrikanachschub eingesetzte Transportflotte. Sie wurde zum Akgrafat der deutsch-italienischen Afrikafront. Ueber die unter widrigen Umständen bei beständiger Feindbedrohung erbrachten bisherigen Gesamtleistungen im Nachschubwesen nach Afrika liegen erklärlicherweise Zahlen nicht vor. Da der seefertige Nachschub nach Libyen an Zwangspassagen gebunden war - monatelang war nur ein einziger Hafen, nämlich Tripolis, brauchbar - verfügten die feindlichen U-Boote und Luftstreitkräfte, darunter besonders Torpedoflugzeuge, von Malta aus und vom Ostmittelmeer her über reiche Angriffsmöglichkeiten. Ungeachtet der Verluste, die entstanden, und ungeachtet auch der Reklamationen, die von britischer Seite immer wieder über den Gesamtzustand der italienischen Handelsflotte angebracht wurden, der wegfand zwischen einer bis zwei Millionen BRT. mit den entsprechenden Besatzungen über eine halbjährige Katastrophe angegangen wurden, lief der Afrika-Nachschub.

Wenn die Ausfälle durch Schiffversenkungen sich an der Libyenfront, zumal bei uns, bleiben von Tankern, erheblich bemerkbar machten, so muß darauf hingewiesen werden,

Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Unter dem Gesetz des Krieges

Zeitungs-Zusammenlegung Calw-Nagold
Die Konzentration aller Kräfte, die Förderung des Tages, jeden entbehrlichen Mann, jede entbehrliche Menge an Strom und Material dem Kriege zur Verfügung zu stellen, macht es den deutschen Zeitungen zur Pflicht, Vereinfachungen und Zusammenlegungen vorzunehmen. Unter dem harten Gesetz des totalen Krieges haben sich das Kreisamtsblatt „Schwarzwald-Wacht“ und das Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ zusammengeschlossen und erscheinen heute erstmals als gemeinsame Heimatzeitung unter dem Titel „Schwarzwald-Wacht / Calwer Tagblatt“ vereinigt mit dem Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“. Der Verlagsort der „Schwarzwald-Wacht“, in deren Verbreitungsgebiet nunmehr das gesamte Nagoldtal einbezogen ist, befindet sich in Calw. Klar ist die Aufgabe im Schicksalskampf des deutschen Volkes vorgezeichnet. Sie heißt: mit aller Kraft und Hingabe des Herzens der Heimat und dem Siege zu dienen. In diesem Geiste grüßt die „Schwarzwald-Wacht“ den weiter gewordenen Kreis ihrer Leser.

Wer will Unteroffizier werden?

Unteroffizier kann jeder tüchtige, gesunde junge Deutsche werden. Wenn er 17 Jahre alt ist, kann er als Unteroffizierbewerber in das großdeutsche Heer eintreten. Ein zweiter Weg zum aktiven Unteroffizier geht über die Unteroffizierschulen. Bewerbungen an das Wehrbezirkskommando oder an die Annahmestellen für Heeres-Unteroffizierschulen, Berlin W 35, Viktorstr. 32.

Aus der Arbeit

Die sozialen Frauenberufe in der NSB.
Im Gau stehen über 4500 Fachkräfte im Dienst der Volksgemeinschaft
In vier sozialen, sozialpädagogischen, pflegerischen und sozialpflegerischen Berufen ausgebildete Frauen sind in der Arbeit der NSB-Volksgemeinschaft eingesetzt. Die NSB bildet in ihren eigenen Ausbildungsstätten NSB-Kinderkindererzieherinnen, Kinderpflegerinnen zum Einsatz in den NSB-Kinderkindererzieherinnen, NSB-Volkspflegerinnen, NSB-Reichsbundschwester und NSB-Hauswirtschaftshilfen aus und setzt sie nach abgelegter Prüfung je nach Eignung und Bedürfnis für ihren mannigfachen umfangreichen Dienst an Mutter und Kind und an der ganzen Volksgemeinschaft ein.

Im Gau Württemberg-Hohenzollern sind 757 NSB-Kinderkindererzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Jugendleiterinnen, 1402 Kinderkindererzieherinnen der NSB, 2020 NSB-Reichsbundschwester, 330 NSB-Hauswirtschaftshilfen und 41 NSB-Volkspflegerinnen in Kindertagesstätten, Kindergärten, Heimstätten, Jugend- und Kleinkindererziehungsheimen, in Krankenhäusern und Lazaretten, in Gemeinden und Säuglingsheimen, zur Unterstützung und Vertretung erkrankter und überbelasteter Mütter und Hausfrauen und als Kreisfachbearbeiterinnen für „Mutter und Kind“ tätig. Drei NSB-Seminare für Kinderkindererzieherinnen stehen in unserem Gau der NSB zur Verfügung und zwar in Ludwigs, Tübingen und Stuttgart, ein NSB-Seminar für Jugendleiterinnen haben wir in Tübingen, Kinderkindererzieherinnen zum Einsatz in NSB-Kinderkindererzieherinnen werden in Gerach, in Göttingen und Tübingen ausgebildet. Jedes Frühjahr und jeder Herbst beginnen neue Kurse.

Unser Roman: „Ich bin die glücklichste Frau“.

Kurze Einführung für unsere neuen Leser aus dem Kreisabschnitt Nagold

Der Werbeleiter einer chemischen Fabrik, Richard Sprenger, und seine Frau Lore, geb. van Stappen führen zusammen mit ihrem süßen Mädchen „Pumpel“ ein reissendes glückliches Familienleben, das nur durch die bis in die späten Nachmittage reichende berufliche Forderung Richards getrübt wird. Der Bruder von Frau Lore, Paul van Stappen, ist Schauspieler. Er gewinnt bei einem Kartenspiel zu dreien von dem Kollegen Tino Vittorio ein Haus, das stillgelegte Gasthaus „zum Silbernen Mond“ in Heidenau, das Tino von seinem Onkel geerbt hat. Der getroffenen Vereinbarung gemäß steht dieses Gasthaus Paul van Stappen für ein volles Jahr samt allem Zubehör zur freien Verfügung. Da die Sommerferien des Stadttheaters eingetreten sind, wird von den Schauspielern beschlossen, das Gasthaus „zum Silbernen Mond“ vereint mit einem „Sommertheater“ in vollem Umfange in Betrieb zu nehmen. Und daran beteiligt sich sowohl praktisch wie ideell Wehlmann, der Wirt der Stammkneipe der Schauspieltruppe. Auf einen telephonischen Anruf Richards, heute nicht zum Mittagessen zu kommen, beschließt Frau Lore, ihren Mann freudig zu überraschen, im Büro abzuholen und gemeinsam mit ihm im Restaurant zu speisen. Vor

Menschen die grundlegenden Fachkenntnisse zu vermitteln und sie zu einer solchen bürgerlichen Grundhaltung zu erziehen, daß sie der Boden nicht mehr losläßt. Nur dann wird auch die Nachwuchsfrage in der Landwirtschaft wirklich gelöst werden können.

Arbeitsjubiläum

Am heutigen Tage sind 30 Jahre vergangen, seit Verkaufsstellenleiter Otto Herrmann bei der Firma Pfannkuch & Co. eingetreten ist und 25 Jahre seit er der Verkaufsstelle in Calw als stets tüchtiger und umsichtiger Leiter vorsteht.

Wieder Käsefonderteilung

Die weiterhin günstige Erzeugungslage ermöglicht auch in der 48. Zuteilungsperiode vom 5. April bis 2. Mai eine zusätzliche Zuteilung von 625 Gramm Käse. Die Abgabe erfolgt auf den F-Abschnitt der Reichsbankkarten für alle Altersstufen sowie auf den Abschnitt W 1 der Wochenkarten für ausländische Zivilarbeiter.

Sportwartinnenlehrgänge des BDM

Am 1. April wird eine B-Sportwartinnenausbildung des BDM, eingerichtet. Der Lehrplan sieht die Ausbildung auf den wichtigsten Gebieten der Leibesübungen wie Spielen aller Art, Leichtathletik, Turnen, Tanz und Gymnastik vor. Die B-Sportwartinnen werden für die Ausbildung in der Grundschule der Leibesübungen in den Mädels- und Jungmädelsgruppen eingesetzt.

Aus der Arbeit

der NS.-Frauenshaft Stammheim
Mit einem Nähtkurs des Mütterdienstes im Deutschen Frauenwerk hat die NS.-Frauenshaft Stammheim ihre diesjährige Winterarbeit begonnen. Mit lebhaftem Interesse wurde dieser Nähtkurs besucht, und manch schönes Kleidungsstück ist da aus Altem entstanden. Das gleiche Interesse wurde einem 2. Kurs des Mütterdienstes über Heimgefil-

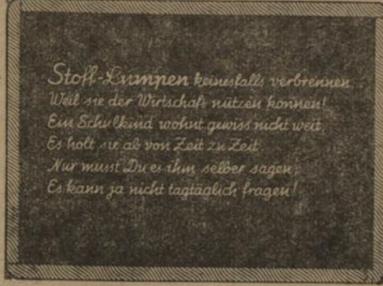
Die sozialen Frauenberufe in der NSB.

Im Gau stehen über 4500 Fachkräfte im Dienst der Volksgemeinschaft

In vier sozialen, sozialpädagogischen, pflegerischen und sozialpflegerischen Berufen ausgebildete Frauen sind in der Arbeit der NSB-Volksgemeinschaft eingesetzt. Die NSB bildet in ihren eigenen Ausbildungsstätten NSB-Kinderkindererzieherinnen, Kinderpflegerinnen zum Einsatz in den NSB-Kinderkindererzieherinnen, NSB-Volkspflegerinnen, NSB-Reichsbundschwester und NSB-Hauswirtschaftshilfen aus und setzt sie nach abgelegter Prüfung je nach Eignung und Bedürfnis für ihren mannigfachen umfangreichen Dienst an Mutter und Kind und an der ganzen Volksgemeinschaft ein.

„Silbernen Mond“ die Leitung der Küche zu übernehmen. — Richard ist seit der Flucht seiner Frau todunglücklich, und als vollends sein Chef ihm 4 Wochen „Zwangsurlaub“ zudikt, ist er trostlos. Der einzige Mensch, dem er sich anvertraut, ist Fräulein Hilde. Sie macht ihm den Vorschlag, in die Einsamkeit zu fliehen und bei ihr und ihrem Bruder Rolf, dem Film-Dramaturgen, in Saarow am See in aller Stille sein dichterisches Werk zu vollenden. Denn: Richard ist nicht nur Werbeleiter, er ist ganz insgeheim Dichter!

lung entgegengebracht, der mit einem feinen fröhlichen Abend seinen Abschluß fand. Außerdem sind Nähberatungen hier eingerichtet worden, die sehr geeignet sind, den Frauen mit praktischem Rat bei der Neuanfertigung oder beim Umändern von Kleidungsstücken zu helfen. — Trotz der vielen Arbeit, die unsere Frauen haben, haben sich alle zusammengefunden, um eine große Anzahl guter, warmer Pantoffeln für unsere Verwundeten zu nähen. Vom Frühjahr ab werden sich dann wieder die wenigen Frauen, die selbst keine Landwirtschaft besitzen, oder sich nicht bei der Erntehilfe beteiligen können, wöchentlich einmal der Pflichterfüllung unserer Bauernfrauen annehmen.



Stoff-Kurven können nicht verloren gehen! Weil sie der Wirtschaft nutzen können! Ein Scheitern wohnt gewiss nicht weit. Es hält sie ab von Zeit zu Zeit. Nur muß Du es ihm selber sagen. Es kann ja nicht tagtäglich fragen!

Aus den Nachbargemeinden

Calmbach. Der Gefreite Karl Höpfer wurde mit dem E. K. 2. Klasse ausgezeichnet.
Nagold. Frau Marie Graf, Witwe, Mutter des Sägewerksbesizers Graf, wird heute 81 Jahre alt. Wenn sich auch die Beschwerden des Alters bei ihr geltend machen, so ist sie doch noch verhältnismäßig rüstig und zeigt sich aufgeschlossen für die Größe der Zeit.
Prondorf. Am 1. April 1911 übernahm Friedrich Reitz die hiesige Fahrenhaltung und führt sie seitdem in befriedigender Weise. Seit 1912 ist er Gemeindevorstand. Mit der Machübernahme wurde er Ortsbauernführer und bekleidet außerdem noch verschiedene Ehrenämter.
Schömberg. Die Meißepflichtung im Zimmerhandwerk bestand mit gutem Erfolg Hermann Reule von hier, z. B. Unteroffizier bei der Wehrmacht.

Reichsbundschwester ihre Ausbildung zur Krankenschwester oder zur Säuglings- und Kinderkrankenschwester. Die NSB-Hauswirtschaftshilfen besuchen auf dem Schwabenhof bei Rottenburg die Ausbildungslehrgänge der NSB-Frauenshaft und werden dann, insbesondere in kinderreiche Familien, zur Vertretung oder Unterstützung der erkrankten oder sich in Erholung befindlichen Mütter und Hausfrauen von der NSB eingesetzt. Die Ausbildungsstätte für NSB-Volkspflegerinnen ist im Gau Württemberg-Hohenzollern das NSB-Seminar für Volkspflegerinnen in Stuttgart.
Wie wichtig und segensreich die Arbeit all dieser in den sozialen Berufen der NSB stehenden Frauen und Mädchen ist, das haben die vielen tausend Frauen, Mütter und Kinder erfahren, die von der NSB in Erholung versetzt wurden, das erfahren die Kinder und Kleinkinder, die täglich in NSB-Kinderkindererzieherinnen, Kinderkindererzieherinnen, Heimstätten und Krippen, in NSB-Kleinkinder- und Jugenderziehungsheimen betreut werden, das erleben insbesondere auch die vielen kranken Volksgenossen und Verwundeten, die von den NSB-Reichsbundschwester in Krankenhäusern und Lazaretten und in Privatpflegestellen gepflegt und umorgt werden. Ebenso dankbar sind aber auch die vielen Hausfrauen, die schon einmal einer NSB-Hauswirtschaftshilfe ihren Haushalt zur selbständigen Führung oder zu ihrer eigenen Unterstützung und Vertretung anvertrauen durften. Immer und überall, wo Hilfe und Rat nötig ist, stellen die Fachkräfte der NSB ihr Wissen, Können und Wollen in den Dienst der Volksgemeinschaft und finden in ihren schönen fräulichen Berufen die Erfüllung ihres Lebens.

Bei der guten Mutter Stappen in Biederitz ist inzwischen das Hauptquartier aufgeschlagen worden. Paul mit seiner ganzen Künstlersehnsucht übt und tanzt, spielt und probt vom Morgen bis zum Abend. Bis die Mutter endgültig einen Strich macht. Der Tag ist gekommen, an dem Paul nach Heidenau fährt und sein geliebtes Erbe persönlich übernimmt. Dort ist alles vernachlässigt und jeder der Schauspieler und Schauspielerinnen bekommt einen Auftrag, um den Gasthof des seligen Küchenbäders wohnlich zu gestalten. In dem Maurermeister Dietrich Gaede in Heidenau findet Paul einen treuen Bundesgenossen, der in selbstloser Weise an der Wiederaufstehung des „Silbernen Mondes“ mitarbeiten wird. Die letzte Fortsetzung brachte den Beginn der Auftragsverhandlungen zwischen beiden. Sie schloß mit zweifelnden Fragen des alten Gaede.

Ich bin die glücklichste Frau

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheberrecht durch Verlag Oskar Melster, Weiden (Sa.)

(21. Fortsetzung)

„Quatsch! Wenn Sie nicht auspassen, offen und ehrlich, dann haue ich genau so weit, wie Sie im voraus beahnten, keinen Mauerstein weiter. Und Sie wollen doch Kredit? Oder nicht?“
„Wie haben Sie das so schnell erraten?“
„Mann, wer Geld hat, quatscht nicht so viel um die Sache drumrum. Also, lassen Sie mal hören, was Sie sich da ausgedacht haben. Der alte Gaede ist zwar auch in Heidenau geboren, aber er hat trotzdem ein helles Köpfchen. Sonst wäre er nicht das, was er heute ist! Wollen Sie 'n Schnaps?“
Und dann packt Paulchen aus. Er hat mit einem Male das Gefühl, daß da vor ihm ein Verbündeter sitzt. Er weiß nicht wie das kommt. Vielleicht ist's das Lächeln, das manchmal um die Lippen des alten Maurermeisters spielt, vielleicht ist's auch heimliche Sympathie. Jedenfalls öffnet Paulchen alle Schließen seiner Bescheidenheit, und es fällt ihm nicht mal schwer, er braucht gar kein Theater dabei zu spielen.
Als er erschöpft einhakt, ist's eine Weile ganz still. Dann greift Herr Gaede zwei Schnaps ein.
„Wissen Sie, warum ich die eingieße? Weil ich das Geschäft mache, und das wollen wir begreifen.“
Paulchen schießt in die Höhe. „Wie? Sie wollen? Sie sind...?“
„Jawohl! Ich mach's! Und zwar ohne Ihr Geld, junger Mann. Aus reiner Freude an Ihrer großartigen Idee. Was ich hineinbaue, bleibt als Kapital stehen und dafür bin ich am Gewinn beteiligt. Bestanden?“
„Das ist mehr als ich je in meinen kühnsten Träumen zu hoffen wagte!“ stammelte Paulchen verdutzt und beglückt. Er schämt sich gar nicht mal, daß er dabei rot wird wie ein Pennäler.
„Für 'ne gute Idee hat der alte Gaede immer ein offenes Ohr gehabt. Und 'ne Nase, wo was zu verdienen ist. Das bloß nebenebei. Ich bin fest überzeugt, daß die Sache einen Haufen Geld einbringt. Vor allem aber plagt der dicke Pfannschmidt drüben vor Wut, wenn der Laden wirklich klappt.“
„Aha!“
„Gar nicht Aha! Der hat mich bei seinem letzten Umbau um dreitausend Mark übers Ohr gehauen. Dafür nehm ich meine Rache. So. Und nun kommen Sie mal mit nebenan. Haben Sie schon gegessen?“
„Heute morgen — ja.“
„Also, meine Frau wird Ihnen was zurecht-machen. Inzwischen überschlagen wir mal, was getan werden muß und was die Geschichte kostet. Ich denke, mit sechs- bis siebentausend Mark werden wir auskommen.“
„Mit sechs — bis sieben —“ stammelt Paul verblüfft. Doch gleich hat er sich wieder gefaßt und sagt ganz selbstverständlich: „O, das könnte reichen, aber es wird knapp werden.“
„Bis zehntausend Mark riskier ich's“, entgegnet Gaede gleichmütig. „Ordentlich soll's werden. Wenn man in die Kuh kein Gras steckt, kommt hinten auch keine Butter raus. Wie heißen Sie eigentlich? Stappen? Ach nee! Als ich auf die Penne kam, hatten wir 'nen Direktor, der hieß auch so. War 'n feiner Kerl. Das war in Erfurt auf 'm Gymnasium.“
Paulchen strahlt. „Das war mein Vater! Wir haben früher in Erfurt gewohnt, ich bin dort sogar geboren. Erst später ist der Vater verheiratet worden.“
„Ist es die Möglichkeit? Und Sie sind sein Sohn? Na, das wird aber begossen! Spielen Sie Stat?“
„Seit meiner Geburt.“
„Herrlich! Wo wohnen Sie? Doch nicht etwa bei dem Habschneider, dem Pfannschmidt da drüben?“
„Weider. Ich wußte nicht...“
„Kommt gar nicht in Frage! Sie wohnen hier bei mir, bis wir draußen im „Silbernen Mond“ fertig sind! Ich werde doch den Sohn meines alten Direktors nicht bei Leuten hinstellen und Tagelöhner schlafen lassen!“
Eine Stunde später ziehen die beiden Männer über den Marktplan in das „Rohr“. Dort steigt ein Dauerkat. Dann schmieden sie Pläne und schlürfen „Türkentut“ dazu. Dabei entdecken sie, daß sie Brüderhaft trinten müssen. Nachdem sich um ihre Stühle ein Kranz leerer Flaschen gemammelt hat, kommt der Nachtwächter und leert mit ihnen die letzte Flasche. Darauf ziehen sie nach Haus.
Der Weg um den Brunnen ist lang. Sie umfreien ihn an die zwanzigmal, schwankend wie Schiffe bei Windstärke zehn. Dann endlich richten sie den Kurs heimwärts und beginnen das schöne Lied zu singen:
„Drei wadre Männer rief die wilde See,
Nicht hielt es sie in Amors Banden,
Sie jogten fort, hinaus nach Luz und Lee,
Wo sie den Tod bei falschem Spiele fanden.“
Paulchen singt es auf die Melodie: „Nun ade, du mein lieb Heimatland“, während Dietrich Gaede, sein neuer Bußenfreund Dietrich, es nach der süßen Weise: „Warum weinst du holde Gärtnerfrau?“ durch die nachts stillen Straßen brüllt. Es klingt gut zusammen.
Vor seinem Zimmer verabschiedet sich Gaede. „Paulchen, du Goldjunge, gib mir 'nen Kuß!“
„Dietrich, Dietrich, du bist mein Retter in der Not!“
Dann gehen sie schlafen.
Am andern Morgen findet die Hausfrau ihren Mann friedlich vor seinem Schreibtisch auf dem Fell schlafend, während im Badzimmer ein Mensch in der Wanne liegt, den sie nie gesehen hat. Er hat sich das Jackett unter den Kopf gesteckt und die Stiefel über die Wasserröhre gebaumelt.
Doch Frau Gaede ist eine erfahrene Frau. Sie kennt ihren Mann. Der säuft nur, wenn er was Besonderes vorhat. Dann allerdings so, wie sich das für einen richtigen Mann gehört. Und allem Anschein nach hat er was mit diesem jungen Menschen vor.
Sie hat sich nicht geirrt.
Eines hat sich Richard Sprenger geschworen: Du läufst ihr nicht nach! Nicht um die Welt! Und wenn ein ganzes Jahr vergeht, du meldest dich nicht. Sie muß zuerst wiederkommen. Sie ist die Säublerin.
(Fortsetzung folgt.)

Schwäbisches Land

Die Landeshauptstadt meldet

Die in der Aula der Staatsbauerschule Stuttgart abgehaltene Abschlussfeier des abgelaufenen Wintersemesters galt der Verabschiedung einer Reihe von Kameraden, die nun wieder vom Studienaufenthalt zur Truppe zurückkehren. Direktor Prof. Kaiser ehrte dabei den gerade auf Urlaub weilenden Dozenten der Schule, Oberleutnant Professor Mehl für 40 Jahre treue Dienste.

Nach dem britischen Terrorangriff auf Stuttgart lagen auch Tausende von Glasplittern auf der weichen, fruchtbaren Erde mehrerer Stuttgarter Gärten. In freiwilliger Bereitschaft halfen die Gärtner von Stuttgart und Umgebung in taßereiter Gemeinschaftsarbeit tagelang ihren geschädigten Berufskameraden bei den Aufräumarbeiten.

Segelfluglehrer auf der Teck

Kirchheim. In den letzten Märztagen hatte die NSR-Gruppe 15 die Segelfluglehrer und Führer der Stürme zu einer Arbeitstagung auf der Segelflugübungsstelle Teck zusammengerufen, um die Arbeitsplanung für das gegenwärtige Jahr festzulegen. Auf der Tagesordnung standen vor allem die Ausbildung zum Luftfahrerschiff für Segelflugzeugführer des Jahrganges 1925/26 auf Lehrgängen, die Durchführung der Freiwilligenmeldungen und Wehrfliegerausbildungs-Unterrichtungen, sowie das Auslieferungsfahreramtlicher in vormilitärischer fliegerischer Ausbildung stehenden Jungen. NSR-Oberführer Kellner sprach dabei den ehrenamtlichen Fluglehrern für ihre unermüdete Arbeit seinen Dank aus und hob deren Wichtigkeit für die Bereitstellung des fliegerischen Nachwuchses hervor.

Zuchthaus für Rückfallbier und Verleumdung

Stuttgart. Der 33 Jahre alte ledige Josef Winterling aus Liebenfels (Eubetenland) wurde vom Amtsgericht Stuttgart wegen fortgesetzten Diebstahls und wissenschaftlich falscher Anschuldbildung in Tateinheit mit erschwerter Urkundenfälschung zu insgesamt dreieinhalb Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurteilt. In der Absicht, sich selbständig zu machen, hatte der Angeklagte in München seine Anstellung als Buchhalter dazu mißbraucht, seiner Firma Vorsatz- und andere Papiere sowie Briefumschläge in größerem Umfang zu stehlen. Außerdem hatte er in Münchener Ladengeschäften den Diebstahl von Musik- und Künstlerkarten betrieben, in dem er nach und nach rund 17 000 Karten im Verkaufswert von rund 2000 Mark von der Umschlagung weg entwendete. Die gesamte Diebstahlsbeute konnte ihm nach seiner Festnahme wieder abgenommen werden. Ferner bezichtigte der Angeklagte einen früheren Mitgefängenen, mit dem er in Streit geraten war, bei der Polizei und der Staatsanwaltschaft in Stuttgart unter falschem Namen bewußt wahrheitswidrig

taatsfeindlicher Äußerungen und auswegloser Reden.

Das Ritterkreuz für einen Schwaben
dnb, Balingen. Der vom Führer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Kompaniechef in der 44. Panzergrenadierdivision Leibstandarte „Adolf Hitler“, 44. Obersturmführer Wilhelm Bedt, ist am 22. Dezember 1919 in Bsb, Kr. Balingen, als Sohn eines Werkmeisters geboren worden und hat sich als Führer einer Panzerkompanie beim Angriff auf Charkow ausgezeichnet. In den harten Panzerkämpfen am Stadtrand schaltete seine Kompanie acht T 34 aus, von denen Bedt mit seinem Panzer allein zwei abschoß. In den vorübergehenden Operationen vernichtete Bedt mit seiner Kompanie in 19 Kampftagen über 120 Geschütze aller Kaliber und neun T 34. Bei diesen Kämpfen wurde er zweimal verwundet, aber trotz erheblicher Splitterverletzungen und Brandwunden führte er seine Kompanie von einem anderen Panzer aus weiter.

Abschied der Ulmer Kriegshilfsdienstmädchen

Ulm. In einer Feier im großen Rathausaal wurden die in Ulm in Rüstungsbetrieben, bei Wehrmachtsdienststellen oder bei der NS-Volkswohlfahrt eingesetzten Kriegshilfsdienstmädchen verabschiedet. Stabsführerin Stahlacker gab den Mädchen die besten Wünsche mit auf den Weg und dankte ihnen für ihre Arbeit. Die Grüße des Kreisleiters überbrachte Ortsgruppenleiter Biegler, der den Mädchen beauftragte, daß sie ihre Pflicht alzeit getan hätten.

Plauderei um den Großwaschtag

Was macht die Hausfrau meistens falsch?

Eine Arbeit im Haushalt, die die körperliche Beanspruchung besonders spürbar werden läßt, ist das Waschen. Der Großwaschtag ist ohnehin nicht sehr beliebt, weil er manche Unordnungen in die Haushaltung bringt, einen entsprechenden Mühenzettel erfordert und die Hausfrau von früh bis spät auf den Beinen hält. Wie schwer die Arbeit ist, spüren die Hausfrauen, wenn ihnen abends nicht nur die Beine, sondern auch Kreuz und Arme schmerzen. Muß das sein? Das soll einmal untersucht werden.

In einer beliebigen Waschküche besuchen wir eine Hausfrau. Wir werden sie meist tiefgebeugt am Waschfaß finden. Der Heißwasserdampf durchdringt die Kleidung und, falls sie kein Kopftuch trägt, auch das Haar. In dieser unangenehmen Stellung wäscht sie nun alle Stücke der Reihe nach durch. Aus ihrer mehr oder weniger verkrampften Haltung kann sie sich nur mühsam von der ermüdeten Arbeit am viel zu niedrig stehenden Waschfaß aufrichten. Dabei kann eine kleine Veränderung schon helfen. Anstatt die Hände unter die drei oder vier Beine des Waschbodes einige zur Feuerung benötigte Zirkeltis legen, damit das Waschfaß um 10

180 Jahre alte Tanne gefällt
Hornberg (Schwarzwald). Eine riesige Weißtanne wurde dieser Tage im Hornberger Stadtwald gefällt. Sie hatte eine Höhe von 45 Meter und über dem Boden einen Umfang von über 4 Meter. Die Hühnerholzbeute betrug 16 Zentimeter, an Brennholz ergaben sich 10 Kammeter und an Reisholz und Rinde 3 Kammeter. Das Alter der Tanne betrug 180 Jahre. Drei Holzhauer hatten fünf Stunden zu arbeiten, bis sie den Riesengigant gefällt hatten.

Vom Spiel in den Tod

Lothmoos (Schwarzwald). Auf dem Sägeplatz des elterlichen Grundstücks spielte der 8 Jahre alte Josef Maier. Die Stämme eines Stapelplatzes kamen ins Rollen und begruben den Knaben unter sich. Mit einem Schädelbruch fand man den Jungen tot auf.

Wailingen. Zur Verbesserung der Wasserversorgung bei Brandfällen werden innerhalb des Stadtgebietes verschiedene größere Wasserbehälter durch die Stadt errichtet.

Schorndorf. Die Leiterin der Frauenarbeitschule, Hauptlehrerin Metz, tritt am 1. April in den Ruhestand. Bürgermeister Begg und Hauptlehrerin Lanner sprachen der verdienstvollen Schulleiterin herzlichsten Dank aus für ihre Leistungen.

Weinsberg. Beim Leistungswettbewerb im Gemüse- und Obstbau 1924/25 ging Albert Frau aus Weinsberg als Reichsieger hervor. Er war mit 179 anderen Kameraden aus dem Reich einige Tage Gast des Reichsbauernführers.

Über durch den Sport

Bereitschaften der Leichtathleten

Die deutschen Leichtathleten-Bereitschaften 1928 haben gegenüber dem Vorjahre einige Änderungen zu verzeichnen. So werden beispielsweise im Mittelstreckenlauf der Frauen Klasse A nur noch drei anstatt vier Teilnehmerinnen pro Wettbewerb gewertet. In der Klasse B fällt die 4mal-100-Meter-Staffel aus. Die erste Hauptrunde ist für den 11. Juli, die zweite für den 22. August und die dritte für den 19. September vorgesehen. Bis zum 17. Oktober müssen die Wettbewerbe beendet sein.

1. Zwischenrunde um den Tschammerpokal

Die Spiele der 1. Tschammerpokal-Runde sind am 18. April im Sportplatz Württemberg bekanntlich zum 18. April angelegt. Die Teilnehmer sind die Vertreter der Gauklassen, dagegen bleiben die an den Kreisgruppen-Ausscheidungskämpfen beteiligten Mannschaften der Kreisklasse diesmal spielfrei. Die wichtigsten Paarungen für den 18. April lauten: Stuttgarter Kickers — Eintracht Stuttgart; Stuttgarter Sportfreunde — 1. Stuttgarter SV; Spvgg. Unterföhring — VfB Stuttgart; TSV Rotenburg gegen TSV Heubach; Spvgg. Bad Cannstatt gegen TSV Wangen; VfB Friedrichshafen — VfB Lindau; VfB Runderkingen — TSV 48 Ulm; Sportfreunde Weingarten — VfB Alen; VfB Gorb gegen TSV Neulingen; TSV Oberbach — TSV Dellingen; TSV Steinbach-Hall — Union Bödingen; TSV Rosenbach — VfB Heilbronn.

Das Gebiet Württemberg trägt am 25. April einen Bergreislauf im Radsport mit dem Gebiet des Ostland, Boreutis und Franken aus. Vorzeichen sind Rennen auf der Bahn und Straße.

Drei neue Nordde werden bei den Gewichthebermeisterschaften in Budapest erzielt, und zwar im Federgewicht durch Regia mit 285 Kilogramm im Halbschwergewicht durch Ambrosi mit 330 Kilogramm und im Schwergewicht durch Szos mit 345 Kilogramm. Weiter im Leicht- bzw. Mittelgewicht wurden Dr. Bakos mit 277,5 bzw. Buronzi mit 317,5 Kilogramm.

Finnlands alpine Schmellesportler bestanden in diesem Jahre nur aus einem Läufer. Bei den Männern stieg Luno Kosonen, während bei den Frauen Carita Weber Meisterin wurde.

Wirtschaft für alle

Reichskammer der Wirtschaftsprüfer. Das bisherige Institut der Wirtschaftsprüfer wird auf Grund einer Verordnung des Reichswirtschaftsministers zu einer Reichskammer der Wirtschaftsprüfer umgebildet, in der neben der Berufsgruppe der Wirtschaftsprüfer als weitere Berufsgruppe zunächst die vereidigten Buchprüfer (vereidigte Buchrevisoren, Wirtschaftsprüfer im NSRD) Aufnahme finden. Anschließt wird die neue Verordnung vor, daß auch die nicht vereidigten Buchprüfer (unvereidigten, Buchrevisoren, Rechnungsprüfer und sonstigen auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Prüfens tätig) in den vereidigten Berufsgruppen mit den ihnen verbriefelten Befugnissen in die Berufsausübungsstellen der Reichskammer einbezogen werden können.

Heute wird verdunkelt:

von 20.51 bis 6.32 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit Preisliste 6 gültig.

Oberkollwangen, 31. März 43
Der Herr über Leben und Tod hat meinen lb. unvergehl. Mann und treusorgenden Vater meiner Kinder, unsern lb. Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel
Obergefr. Georg Schaible
Inhaber des EK 2, Inf.-Sturmabzeichens und Ostmedaille
im Alter von 31 Jahren zu sich in die ewige Heimat gerufen. Er fiel bei den Kämpfen in der Nähe von Krasnodar am 30. 1. 43.
In unsagbarem Schmerz:
Die Gattin: **Christine Schaible**, geb. Kugele, mit Kindern. Die Eltern: **Johannes Schaible** mit Frau. Die Geschwister: **Jakob Schaible** mit Familie. Obergefr. **Hans Schaible**, 3. St. im Osten, m. Frau. Soldat **Fritz Schaible**, 3. St. im Osten. **Maria Schaible**, Käthe Grünwald, geb. Schaible, mit Gatten, 3. St. Afrika. Die Schwiegereltern: **Fam. Martin Kugele** und alle Angehörigen
Trauergottesdienst: Am Sonntag, den 4. April, nachm. 2 Uhr, in Oberkollwangen.

Kolmar/Nagold-Iselshausen,
den 1. April 1943
Unfassbar schwer traf uns die Nachricht, daß mein lieber Mann, der treusorgende Vater meiner beiden Kinder, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn
Herr Christian Beutler
Inhaber verschiedener Auszeichnungen
nach seiner am 13. 2. im Osten erlittenen schweren Verwundung am 24. 3. 43 in einem Heimatlazarett sanft entschlafen ist. In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland ist er nun seinem jüngsten Bruder Richard im Tode nachgefolgt.
In tiefem Leid:
Die Gattin: **Hildegard Beutler**, geb. Fischer, mit Ethil und Irene sowie allen Angehörigen.
Die militärische Beisetzung findet am Freitag, den 2. 4., auf dem Friedhof in Iselshausen um 14 Uhr statt.

Die Wehrmacht sammelt für das Kriegswinterhilfswerk
in Calw am 3. und 4. April 1943
Freitag 2. April, 20 Uhr: In der Turnhalle in Calw (Brühl)
Vortrag
von Hauptmann d. R. Wiegner über seine Kriegserlebnisse im Osten mit Vorführung eines Schmalfilms „Batterie geht in Stellung“. Eintritt frei.
Sonntag, 4. April: 12.00 Uhr und 13.00 Uhr
Eintopf-Essen
(markenfrei) Preis RM. —.50, verbunden mit Gesangs- und Musikvorträgen im Hauptgebäude und in der Turnhalle der Truppführerschule in Calw. (Löffel bitte mitbringen). Karten (nach Zeit und Ort getrennt) erhältlich bei: Buchhandlung Häubler, Buchhandlung Kirchherr, Kaisers Kaffeegeschäft, Pfannkuch und Co.

Tonfilmtheater Nagold
Nur heute Donnerstag und morgen Freitag je 7.30 Uhr
„Die schwedische Nachtigall“
mit Ilse Werner, Karl Ludwig Diehl, Joachim Gottschalk u. a.
Die Liebe der schönen Jenny Lind, der gefeiertsten Sängerin ihrer Zeit, das Erlebnis eines großen Schicksals.
Für Jugendliche verboten.
Kulturfilm:
„Frühling in Japan“
Wochenschau

Calw, 31. März 1943
Dankagung. Anlässlich des Heldentodes meines lb. Mannes, Sohnes und Bruders **Nichard Mohn**, Feldw., durften wir in so reichem Maße Teilnahme erfahren. Wir danken allen herzlich, bef. Stadtpf. Geißler, und allen, die an der Trauerfeier teilnahmen.
Frau Anna Mohn mit Angehörigen.

Talmühle, 30. März 1943
Dankagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir anlässlich des Heldentodes unseres unvergehl. Paul erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Familie Georg Rau

NSDAP.
Ortsgruppe Nagold
Sämtliche Parteigenossen nehmen am Freitag, 2. April, 14 Uhr an der Beerdigung von Pp. Chr. Beutler in Iselshausen teil. Pol. Leiter in Uniform.
Der Ortsgruppenleiter
Firma 20—25 Str.
Rüben
vertauscht gegen ein 50—60 Pf. Schwein
Läufer Schwein
Gottlieb Fuchs, Simmshausen
Ab 14 Uhr gibt es auf der Freibank
Ruhfleisch
das Pfund zu 60 Pfg.
1/2 Fleischmacken
Kampf der Gefahr!
Beit! Unfälle verbüht!

Wir übernehmen noch dringende Arbeiten für
2 Friktionspressen, 30 und 60 To.,
1 elektrischen Fallhammer, Bärgew. 50 Kilo,
8 mittelstarke Kugelpressen.
Angebote unter M. U. 65 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Mit allem Schmutz wird ATA spielend fertig!
Ob es um grobes Scheuern, feineres Putzen oder schonendes Polieren geht: ATA macht alles Haus- und Küchengerät blitzblank und sauber. Nehmen Sie aber jeweils das richtige ATA: ATA-extrafein, ATA-fein oder Salmiak-ATA im Paket.
Hergestellt in den Persil-Werken
Anzeigen aus der Stadt Nagold
nimmt die Buchhandlung Karl Zaiser
dortselbst für uns entgegen. Der Schluss der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe ist mittags 12 Uhr. Später eingehende Anzeigen können erst am übernächsten Tag erscheinen.
Verlag der „Schwarzwald-Wacht“ Calw.

Es geht alles vorüber
auch eine Pechsträhne, wenn Sie nichts gewonnen haben. Immer wieder hat es sich gezeigt, daß Ausdauer Erfolg bringt. So fassen in der vorletzten Lotterie 500 000 Mark auf Nr. 312343. Am 16. April beginnt die 1. Klasse der Deutschen Reichsalotterie.
Jetzt ist die beste Zeit, gehen Sie Ihrem Glück entgegen.
1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los
RM 3.— 6.— 12.— 24.— je St.
J. Schweickert
Staatl. Lotterie-Einnahme, Stuttgart-S
Marktstr. 6, Postcheck Stuttgart 8111

Das geschieht Dir recht, Kohlenklaus!
läßt die Flamme über den Topfrand schlagen, verbrennt dir so die Pfoten und willst auch noch ein TRAUMAPLAST drauf haben. — Hinaus! — Für uns gilt: Klein die Flamme, Gas, Kohle und Strom sparen für die Rüstungsindustrie
TraumaPlast
läßt wehe Wunden schnell gesunden

Gloria
Schuhpflege-Präparate
sparmom verwenden. Dosen u. Flaschen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.
Garant guter Arznei-Präparate
seit 1893
KROH & FÄHR
Krowal-Lausen G.m.b.H.
Köln
Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften.
Gloria-Werk, Köln-Nippes

Krowal
Garant guter Arznei-Präparate
seit 1893
KROH & FÄHR
Krowal-Lausen G.m.b.H.
Köln